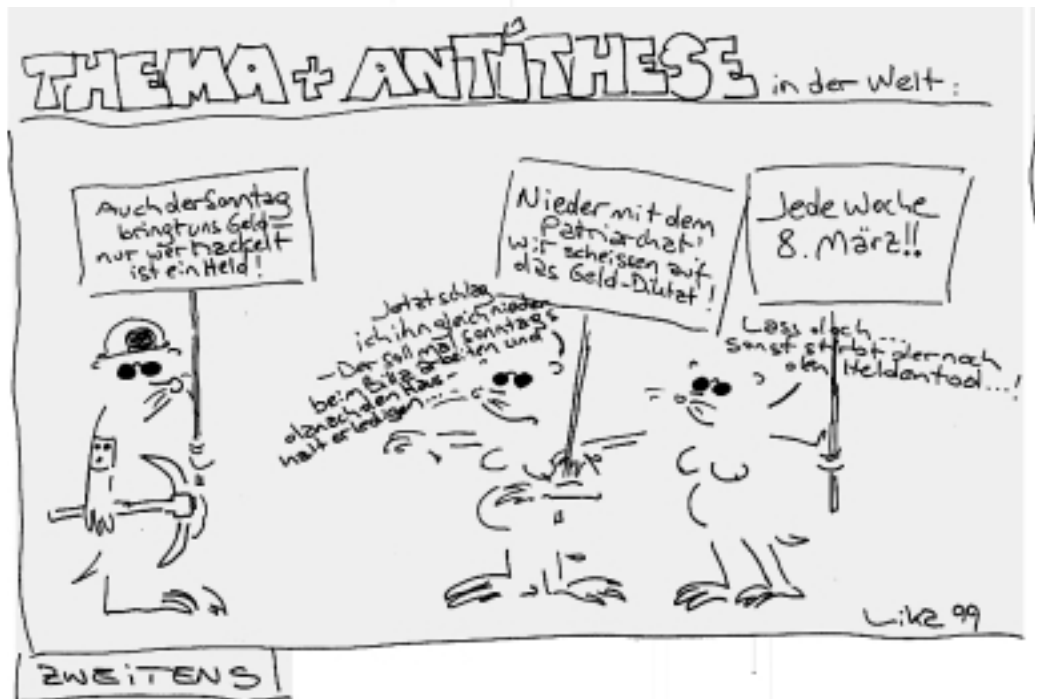
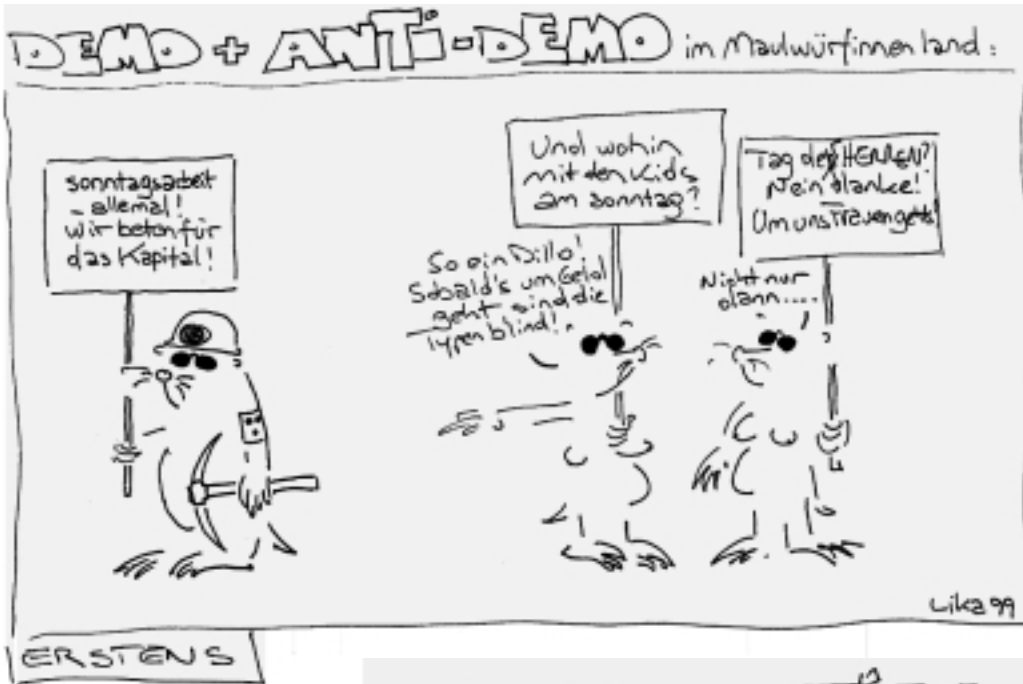


Aktions-Package



Sonntag muß Sonntag bleiben.
Für den allgemeinen arbeitsfreien Sonntag.

Fachbereich Arbeit und Kath. ArbeiterInnen-
Jugend der Kath. Jugend Ö

Liebe Leute!

Mit diesem Aktions-Package wollen wir Euch Unterlagerlagen für eine lustvolle und vielfältige Auseinandersetzung mit dem arbeitsfreien Sonntag in die Hand geben.

Was Ihr in diesem Package alles findet:

- Positionen und Argumente zum arbeitsfreien Sonntag des Fachbereichs Arbeit und KAJ
- Aktionsvorschläge "Adventkalender" und "Anzeige zum Pflücken" inkl. der Aktionsmaterialien
- Anregungen für die Auseinandersetzung mit dem Thema in Gruppen/Runden
- Planspiel "Sonntags geöffnet?"
- Gottesdienstabusteine
- Türschild "Sonntag geschlossen"
- Folie zum Aufbügeln auf ein T-Shirt - weitere Folien können bestellt werden bei:
KAJ Steiermark, Bischofsplatz 4, 8010 Graz; e-Mail: kaj@kath-kirche-graz.at

Viel Spaß bei euren Aktionen, Diskussionen, Planspielerein, ... wünscht Euch

der KAJ-Sonntags-Arbeitskreis:

Christian Amerstofer (KAJ Oberösterreich)
Dorothea Dorfbauer (Bundesleiterin Fachbereich "Arbeit und KAJ")
Maria Katharina Moser (ehem. Bundessekretärin Fachbereich "Arbeit und KAJ")
Sandra Rimpf (KAJ Steiermark)
Elisabeth Ringer (Jugend & Arbeit, KA Salzburg)

Kontakt-Adressen:

Jugend & Arbeit der KA Salzburg
Elisabeth Ringer
Sikorastraße 20a
A-5400 Hallein
Tel.: 0 62 45 / 70 9 64
E-Mail: elisabeth.ringer@kirchen.net

Fachbereich "Arbeit und Kath. Arbeiter- und Arbeiterinnenjugend" der Kath. Jugend Österreichs
Johannesgasse 16
A-1010 Wien
Tel.: 01 / 51 21 62 1
www.kath-jugend.at/postka.htm

Der Sonntag ...

*er kostet nichts, kostet uns aber was
er ist nicht zu etwas gut, sondern tut einfach gut
er macht aus Knechten der Zeit Herren der Zeit
er hebt uns aus dem Alltagstrott
er läßt uns einfach da sein, füreinander da sein
er unterbricht, damit wir aufbrechen können
er stört unser normales Leben, damit wir uns nicht selbst zerstören
er bringt keinen Ertrag, aber er macht unser Leben erträglich
er läßt uns nicht zu etwas gut sein, sondern einfach da sein
er ist wertvoll, will aber nicht verwertet werden - und das ist gut
er paßt in unser Leben, läßt sich aber nicht einfach anpassen
er ist Symbol unseres Lebens um der Realität des Lebens willen
er schützt das, was zu schützen wir oft vergessen
er stellt sich den anderen Tagen in den Weg, damit unsere Bewegung stimmt
er verbietet Arbeit am Sonntag, aber nicht für den Sonntag*

(P. Johannes Jammernegg, Geistlicher Assistenz der KABÖ)

SONNTAG MUSS SONNTAG BLEIBEN. FÜR DEN ALLGEMEINEN ARBEITSFREIEN SONNTAG.

POSITIONEN UND ARGUMENTATIONEN DES FACHBEREICHES ARBEIT UND KATH. ARBEITERINNENJUGEND DER KATH. JUGEND Ö

Seit Herbst 1996 steht der arbeitsfreie Sonntag in Österreich zur Debatte. Anlaß war ein Urteil des Europäischen Gerichtshof, das zu dem Schluß kam, es ließe sich nicht dartun, warum der Sonntag mit der Richtlinie der Zielsetzung der Gesundheit und Sicherheit der ArbeitnehmerInnen in einem engeren Zusammenhang stünde als ein anderer Wochentag.

Die Argumente der GegnerInnen des allgemeinen arbeitsfreien Sonntags führen ökonomische Faktoren wie Produktionssteigerung und Maschinen-Durchlauf, Ausdehnung der möglichen Konsumzeiten und einen Mehrwert an Freiheit durch Flexibilisierung von Arbeits- und Freizeit ins Treffen.

Als Kath. ArbeiterInnenjugend sind wir vom Wert des Sonntags überzeugt und meinen, daß der Schaden, den die Abschaffung des allgemeinen freien Sonntags mit sich bringen würde, größer wäre als der Nutzen.

Der Sonntag ist auf mehreren Ebenen ein Indikator für die Qualität unserer Gesellschaft.

SOZIALE UND KULTURELLE EBENE:

Menschen brauchen Rhythmus und Pausen.

Gesellschaftliches Leben braucht Rhythmisierung und kollektive Pausen.

Lebensqualität hängt nicht nur von der Länge der Freizeit ab, sondern auch von ihrer Qualität .

Zur Freizeitqualität gehören Regelmäßigkeit, Kollektivität und Vorhersehbarkeit.

Dafür steht der allgemeine arbeitsfreie Sonntag.

Würde der freie Sonntag abgeschafft, wäre Freizeit kaum mehr gemeinschaftlich organisierbar. Es gäbe keinen gemeinsamen freien Tag für Mann/Frauschaftssportarten wie Fußball oder Volleyball.

Musikkapellen müßten ohne DirigentIn proben, Bands ohne SchlagzeugerIn.

Der Familienausflug könnte nur mit einem Elternteil stattfinden.

Wochenendveranstaltungen von Jugendorganisationen würden nicht mehr zu Stande kommen.

Die Kirchen wären endgültig leer.

Man müßte sich vielleicht nicht mehr so lange bei Schiliften oder Kassen von Bädern anstellen, dafür aber auf die Gesellschaft der einen oder anderen Freundin/des einen oder anderen Freundes verzichten.

Und - für Jugendliche besonders problematisch: Es gäbe keinen Samstag Abend für gemeinsames Fortgehen (Kino, Feste, etc.), weil es keinen Sonntag zum Ausschlafen mehr gäbe.

ÖKONOMISCHE EBENE:

Die Forderung nach der Abschaffung des arbeitsfreien Sonntags beinhaltet die absolute Verfügbarkeit menschlicher Arbeit für die Wirtschaft. So dient Ökonomie nicht mehr ihrer eigentlichen Bestimmung, dem Schaffen lebensnotwendiger Grundlagen für die Menschen, vielmehr wird der Mensch dem Diktat abstrakter ökonomischer Notwendigkeiten unterworfen.

Flexibilisierung der Arbeitszeiten durch Abschaffung des arbeitsfreien Sonntags bedeutet nicht mehr Freiheit, sondern Zwang für die

ArbeitnehmerInnen. ArbeiterInnen in Fabriken und Betrieben, in Dienstleistungsbetrieben und im Handel können sich ihre Arbeitszeit nicht frei einteilen. Auch wenn Sonntagsarbeit auf freiwilliger Basis sein soll, geraten die ArbeitnehmerInnen in der aktuellen Arbeitsmarktsituation (Erwerbsarbeitslosigkeit) massiv unter Druck.

Dem Argument, daß durch Sonntagsarbeit eine Produktionssteigerung erreicht wird, muß die Frage entgegen gehalten werden, ob faktisch nicht eine Verschärfung des Verdrängungswettbewerbs erreicht wird. Durchgehend produzieren zu können, bringt langfristig vor allem für große Unternehmen Vorteile und ist eine Falle für Klein- und Mittelbetriebe.

Das Argument, freiwillige Sonntagsarbeit bedeute Mehrverdienst, entpuppt sich als Scheinargument. Wenn die allgemeine Sonntagsruhe erst einmal abgeschafft ist, kann nicht weiter mit Sonderzahlungen für Sonntagsarbeit gerechnet werden.

MENSCHENBILD:

Der Sonntag ist ein Symbol für die Würde der Menschen jenseits von Leistung.

Das Argument, die Abschaffung des allgemeinen arbeitsfreien Sonntags wäre ein Zugewinn an Freiheit, da sich die Menschen ihre Arbeit viel selbständiger einteilen könnten, ist nicht nur sachlich falsch (s.o.), sondern beinhaltet auch eine falsche Freiheitsvorstellung: Freiheit wird hier rein individuell gesehen, übersehen wird, daß Menschen andere Menschen und Gemeinschaft brauchen.

RELIGIÖSE/THEOLOGISCHE EBENE:

Genauso wie der jüdische Sabbat Gedächtnistag der Befreiung aus Ägypten ist (Dtn 5,6.12-15), so sehen wir als ChristInnen auch im Sonntag einen Symboltag für Freiheit, der für die Menschen da ist.

Als Nachahmung der Ruhe Gottes, nicht bloß als Verschnaufpause, ist der Sonntag jener Tag der Woche, an dem die Welt zu ihrem eigentlichen Sinn findet.

Der Sonntag als Feiertag kann nicht individualisiert werden, denn Feier braucht Gemeinschaft.

Auch wenn eine gesetzliche Abschaffung des allgemeinen, arbeitsfreien Sonntagsarbeit noch nicht zur Debatte steht, so sehen wir in punktuellen Aufhebungen (wie z.B. im Falle der Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten) eine sukzessive Aushöhlung des arbeitsfreien Sonntags.

Es gibt jetzt schon Sonntagsarbeit, dort, wo sie notwendig ist (z.B. in Krankenhäusern etc. aber auch Gastronomie) soll sie selbstverständlich beibehalten werden. Wo sie allerdings nicht notwendig ist, lehnen wir sie ab und fordern allenfalls eine Reduzierung:

"Wirtschaftliche Vorteile allein können keine Ausnahme vom Verbot der Sonn- und Feiertagsarbeit rechtfertigen. Nicht eine Flexibilisierung der Sonn- und Feiertage, sondern eine Reduzierung der Ausnahmen für Sonn- und Feiertagsarbeit sollte durch den technischen Fortschritt erreicht werden." (Sozialhirtenbrief Nr. 117)

Adventkalender - Der Aktionsvorschlag für Aktive

ZIEL:

Die Aktion "Adventkalender" möchte die Aufmerksamkeit der Menschen für das Thema "arbeitsfreier Sonntag" wecken und Diskussionen anregen.

VORBEREITUNG:

Material:

- 7 Schachteln (ca. A 4, die mit "Flügeln" geschlossen werden - kein abnehmbarer Deckel!)
- 7 Schilder für die Wochentage - 1 Schild pro Tag
- Situationskarten (als Kopiervorlage in der Materialmappe zu finden)
- "Trostpflaster" zum Austeilen (Schoko, Zuckerl, Keks ...)
- Tisch (Tapeziertische eignen sich besonders gut, da sie zusammenlegbar sind)
- Bewilligung, sollte es nötig sein (siehe Aktionsorte)

Der Adventkalender besteht aus sieben Schachteln, die jede einen Wochentag symbolisiert. Die Schachteln werden auf die Schmalseite gestellt, damit die Deckelflügel ein Türchen bilden. Auf die Türchen kommen die Wochentagsschilder - auf jede Schachtel eines.

Die Schachteln könnt ihr natürlich auch verzieren und verschönern z. B. mit buntem Papier überziehen oder bemalen. Mit den Schachteln bildet dann einen Turm auf dem Tisch, damit das Gebilde einem Adventkalender ähnlich wird.

In die Schachteln kommen dann die Situationskarten, die in ausreichender Anzahl kopiert werden müssen, und evtl. ein kleines "Trostpflaster" (Schokolade, Zuckerl, Kekse ...) für jene Leute, die mit ihrer gewählten Situation nicht zufrieden sind.

AKTIONSORTE:

Diese Aktion läßt sich überall durchführen, wo es viele Leute gibt. Z. B. in Fußgängerzonen, Einkaufszentren, vor der Kirche nach einem Gottesdienst, am Bahnhof in der Wartehalle, bei Veranstaltungen ... Diese Liste läßt sich natürlich unendlich fortsetzen. Ihr habt sicher auch einige Ideen, wo in eurem Ort der beste Platz dafür ist.

Bei Aktionen auf öffentlichen Plätzen ist es notwendig, um eine Bewilligung von der Gemeinde bzw. Magistrat anzusuchen. In privaten Gebäuden braucht es eine Genehmigung des Besitzers bzw. Verantwortlichen. Diese Genehmigung hängt dann von der persönlichen Gesinnung des Zuständigen ab, je nachdem ob diese Person mit eurer Aktion einverstanden ist oder nicht.

DURCHFÜHRUNG:

Josef Cardijn, der Gründer der Kath. ArbeiterInnenjugend, hat einmal gesagt, daß bei einer Aktion 98 % der Arbeit in der Vorbereitung liegt und nur 2 % in der Durchführung. Die Durchführung ist aber trotzdem der spannendste Teil.

Nach dem Aufbau des Adventkalenders am Aktionsort seid ihr als AktionsdurchführerInnen an der Reihe, die PassantInnen einzuladen ein Türchen des Kalenders aufzumachen und sich eine Situationskarte herauszunehmen. Die Situationen sind ein guter Einstieg für ein Gespräch oder regen einfach nur zum Nachdenken an.

VIEL ERFOLG BEI EURER AKTION!!

PS: Diese Aktion läßt sich am besten in der Vorweihnachtszeit realisieren, aber mit ein bißchen Kreativität könnt ihr die Idee weiterentwickeln.

Anzeigen zum Pflücken

ZIEL:

Die Aktion "Anzeigen zum Pflücken" möchte die Aufmerksamkeit der Menschen für das Thema "arbeitsfreier Sonntag" wecken und zum Nachdenken anregen.

VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG:

Material:

- Anzeigen (siehe Anhang) auf bunte Zettel kopiert
- Tixo, Klammermaschine, Schnur
- Infotafel

"Anzeigen zum Pflücken" ist eine Aktion, die ohne allzuviel (zeitlichen und personellen) Aufwand betrieben werden kann. Du mußt einfach die Anzeigen kopieren und zusammen mit der Infotafel, auf die Du schreibst, daß diese Anzeigen gepflückt und mitgenommen werden können, frei zugänglich aufhängen.

AKTIONSORTE:

Diese Aktion läßt sich an jedem öffentlichen Ort durchführen. Am besten eignen sich Orte, wo Leute warten, z.B. Bus- oder Straßenbahnstationen, Bahnhöfe. Aber auch vor oder in der Kirche, beim Pfarrcafe, im Jugendzentrum, in Einkaufszentren etc. können Anzeigen aufgehängt werden. Diese Aktion kann auch gut begleitend zu einer Veranstaltung (vom Jugendfest über Gottesdienst bis Studientag) durchgeführt werden.

ACHTUNG! Wenn Du die Anzeigen an öffentlichen Plätzen aufhängst, ist es notwendig, sich bei der Gemeinde oder beim Magistrat zu erkundigen, ob Du dazu eine Bewilligung von der Gemeinde bzw. Magistrat brauchst! In privaten Gebäuden braucht es eine Genehmigung des Besitzers bzw. Verantwortlichen.

Auseinandersetzung in Gruppen

Je nachdem, wie viel Zeit Ihr habt, Euch mit dem Thema arbeitsfreier Sonntag auseinanderzusetzen, könnt Ihr zwischen verschiedenen Methoden wählen.

Wenn Ihr die Aktion "Adventskalender" durchführen möchtet, ist es sicher gut, wenn Ihr Euch intensiver mit dem Thema auseinandersetzt, da Ihr dann besser mit Leuten diskutieren könnt.

Am spannendsten ist sicher das **PLANSPIEL**. Weiter hinten in der Aktionsmappe findet Ihr eine genaue Beschreibung und die nötigen Vorlagen.

Ihr könnt auch ganz einfach mit **IMPULSFRAGEN** arbeiten:

- Was ist der Sonntag für dich?
- Was unternimmst du am Sonntag?
- Was wäre, wenn der Sonntag ein normaler Arbeitstag wäre? Was würde anders sein?

Oder Ihr macht es wie die Pfarre Auroldmünster, und organisiert einen **GEDICHTE- UND REIMWETTBEWERB** zum Thema arbeitsfreier Sonntag.

Um Euch mit verschiedenen Sichtweisen zum arbeitsfreien Sonntag auseinanderzusetzen, könnt Ihr auch eine **"ZUR SACHE-DISKUSSIONSRUNDE"** mit verteilten Rollen inszenieren.

Zur Sache: Sonntag - ein Tag wie jeder andere?! Über die Einführung des Sonntags als normalen Arbeitstag

ROLLEN:

Pfarrer: Der Sonntag ist der Tag des Herrn, alle Gläubigen müssen/sollen ihrer Pflicht, die Messe zu besuchen nachkommen. Sehr viele Aktivitäten der Pfarre passieren am Sonntag.

Großunternehmer - Autozuliefer AG: Befürwortet Sonntag als Arbeitstag, beste Auslastung der Maschinen und Personal, Aktionäre wollen Gewinnmaximierung. Ein Tag arbeitsfrei für alle können wir uns nicht mehr leisten und bringt Vorteile gegenüber der Konkurrenz, wenn am Sonntag nicht gearbeitet wird, muß der Betrieb in ein anderes Land verlegt werden.

Gewerkschafter und Betriebsrat: Wichtig sind Erholungszeiten für die ArbeitnehmerInnen, soziale Kontakte, Freundschaften werden immer schwieriger, wenn alle an verschiedenen Tagen frei haben; sieht aber auch die Notwendigkeit, daß Betrieb wirtschaftlich gut läuft; wenn schon Arbeit am Sonntag, dann soll er gut finanziell oder in Zeitausgleich abgegolten werden.

Obmann Sportverein & Fußballclub: Durchführen von Fußballturnieren fast unmöglich, Sportfeste - wenn fast alle nächsten Tag

arbeiten müssen, geht Umsatz und somit Einkommen für den Verein zurück.

Cafehaus- und Minigolfanlage-Besitzerin: Gute Idee, brauche keine Zuschläge für Sonntagsarbeit mehr zahlen, außerdem ist die Anlage und das Kaffee regelmäßig ausgelastet und nicht nur am Sonntag.

Arbeitnehmer, verheiratet mit Kindern: Familien werden zerstört, Kinder haben am Wochenende frei; gemeinsame Ausflüge sehr schwierig, wer betreut Kinder am Wochenende, Erziehung der Kinder?, Familienfeiern wann?

Arbeitnehmer, Single & Mountainbiker: Verdient gut, wenn am Sonntag gearbeitet wird; dadurch mehr Freizeit, um Hobbies auszuüben; außerdem sind die Downhill-Strecken unter der Woche nicht so überfüllt.

Krankenschwester: Muß immer schon am Sonntag arbeiten, warum soll es anderen besser gehen; kann dann leichter mit anderen Freizeit gestalten und einkaufen.

DiskussionsleiterIn

BeobachterInnen



Gottesdienstbausteine

Gottesdienstbausteine

Bibelstellen

- Dtn 5,6.12-14.15:** Der Sabbat ist Symbol für die Freiheit, die Gott schenkt. Das Halten des Sabbatgebots ist notwendig für das Bleiben in der Freiheit
- Jes 58,13f:** Der Sabbat als "Tag des Herren" darf nicht zum Geschäftstag werden!
- Ex 16, 26-30:** Das Manna in der Wüste, das am 6. Tag eingesammelt wird, hält auch für den 7. Tag, den Sabbat. Der 7. Tag ist von der Daseinsorge enthoben.
- Mk 2,23-28:** Der Sabbat ist für den Menschen da!
- Mt 12,1-12:** Am Sabbat Gutes/Notwendiges tun ist erlaubt!

Texte

GEBET

Gott,
Du hast uns gerufen, die Welt durch unsere Arbeit mitzugestalten.
In jedem Menschen steckt die Fähigkeit, in dieser Welt für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu wirken.
Sei bei uns,
damit wir die Würde aller Menschen achten;
damit wir die Menschen, die mit uns arbeiten, verstehen;
damit wir in Deinem Sinne handeln.

Gott,
Du hast die Klagen Deines Volkes in Ägypten gehört.
Wir erleben Ungerechtigkeit in der Arbeitswelt,
von Arbeitslosigkeit betroffene Menschen werden in ihren Entfaltungsmöglichkeiten eingeschränkt.
Sei bei uns,
damit wir die Menschen nicht nach ihrer Leistung beurteilen;
damit wir aufstehen gegen Unrecht und Unterdrückung;
damit wir wie Du mit den Benachteiligten solidarisch sind.

Gott,
am siebten Tag hast Du geruht.
Wir setzen uns ein für ein freies Wochenende,
damit wir Zeit haben für die Menschen um uns und zur gemeinsamen Feier.
Sei bei uns,
damit wir die Menschen wichtiger nehmen als die Maschinen;
damit wir offen werden für die Menschen in unserer Umgebung;
damit die Freude an der Fülle des Lebens an uns sichtbar wird.

(Monika Felbermaier
aus: KAJ Jugendgottesdienste)

GLAUBENSBEKENNTNIS

Wir glauben, daß der Mensch im Mittelpunkt der Wirtschaft stehen muß.

Wir erwarten, daß alle Menschen unabhängig von Geschlecht und Herkunft gerechtes Einkommen für ein menschenwürdiges Leben erhalten.

Wir hoffen, daß alle Menschen die Möglichkeit erhalten, am wirtschaftlichen Leben mit ihren Anliegen, Fähigkeiten und Interessen aktiv teilnehmen zu können.

Wir glauben an einen Gott der Gerechtigkeit. Und wir glauben an Jesus, der sich für die Schwachen und für die in der Gesellschaft am Rande stehenden eingesetzt hat.

Wir erwarten, daß unsere Kirche diese Botschaft wahrnimmt und ihre Praxis danach ausrichtet.

Wir hoffen, daß der Geist Gottes uns in unserem Engagement stärkt und unterstützt, damit wir zu einer gerechten Verteilung von Arbeit und Gütern beitragen können.

(entstanden auf den Theologischen Tagen der KAJÖ Dez. 95)

SEGEN

Segen ist der Zuspruch Gottes, der uns Kraft und Schutz gibt - auch und gerade in unserer Arbeit bzw. in einer Situation der Erwerbsarbeitslosigkeit. Segensgesten machen Segen be-greif-lich und konkret berührbar. Deshalb ist es schön, wenn wir beim Segen einander berühren, z.B. indem wir im Kreis stehend einander die rechte Hand auf die rechte Schulter legen.

Gott,
wir sehen den Schweiß und die
Sorgen der Menschen die zuviel Arbeit haben
oder zuwenig
wir sehen die Sehnsucht
der Menschen nach
Arbeit die Sinn macht.

Wir bitten um Deinen Segen,
Gott.
Deine Nähe bleibe uns spürbar
wie der Kuß eines geliebten
Menschen auf unserer Wange
deine Freundlichkeit wärme uns
wie der geliehene Mantel einer Freundin
in einer regnerischen Nacht
deine Klarheit mache uns trittsicher
auch in unwegsamem Land
deinen Segen erbitten wir
deinen guten Segen
menschenfreundlicher Gott.
Amen.

(aus: "Wenn Himmel und Erde sich berühren" 1993. Texte, Lieder und Anregungen für Frauenliturgien, Gütersloher Verlagshaus)

Predigtgespräch zur Heilung eines Mannes am Sabbat (Mk 3,1-6)

1.

Und jetzt lese ich euch das
Evangelium vor.

Jesus kam nach Kapharnaum.
Die Leute wußten, daß er kommen
soll, und warteten schon gespannt
auf ihn.

Und weil Sabbat war

Da gingen alle in die Synagoge.

Er kam etwas zu spät. Alle hatten
schon ihre Plätze eingenommen
und waren gespannt, was ihnen
Jesus erzählen würde.

Und unter den vielen Leuten
waren auch einige Pharisäer,
Schriftgelehrte und Herodianer.

2.

Was ist das?

Wo ist er hingegangen.

Was war?

Was is'n das schon wieder?

Ist das das Haus, wo einer ständig
vorbetet und alle Amen sagen?

Was waren das für Leut'?

Aha, und Indianer.

3.

Aha, echt? Bin neugierig,
was dabei guat is.

Nach ... (hier kannst du deinen
Wohnort einfügen)

Blödsinn, Herodianer
heißen die. Das waren
solche, die zum Herodes
gehalten haben und zum

4.

Eine g u t e Nachricht!

Sonntag war.

Alle gingen ins Pfarrheim.

Nein, das ist ein Haus, das Men-
schen Raum bietet, sich zu treffen,
gemeinsam zu diskutieren, zu
spielen, zu feiern, Vorträge zu
hören, ...

Und alle haben sich hingeflackt
und waren neugierig darauf, was
denn die von der Allianz für den
freien Sonntag zu sagen hätten.

Einige Besitzer von größeren Be-
trieben und Geschäften und
Funktionäre von der Wirtschafts-
und der Handelskammer.

Aha, zum Luis.

Naja, zum Alois Hintermitteloberberger, dem Besitzer einiger Supermärkte bei uns in der Gegend. Meine Mutter sagt immer "der lebt wie a Kaiser".

Und da war noch einer unter den Leuten, der hatte eine gebrochene und gelähmte Hand.

A schau, ein Krankenschinder!

Was?

Und sie gaben alle acht, was Jesus mit dem Krüpel machen würde. Es ging nämlich das Gerücht um, er könne so etwas heilen. Aber an einem Sabbat darf es das nicht geben. Das ist ein Ruhetag. Da darf man nichts tun.

Genau, am Sonntag da schlaf ich auch immer bis Mittag.

Und der Nachmittag ist auch recht nett.

Jesus begann aber nicht vorzubeten, sondern redete den Menschen mit der Lahmen Hand an: "Steh auf und stell dich in die Mitte!"

römischen Kaiser.

Zu welchem Luis?

Geh, laß ma das.

Geh wo, ganz im Gegenteil!

Unter den Leuten waren einige, die nicht so tolle Jobs hatten, sogenannte flexibilisierte Teilzeitarbeit. Sie hatten Angst davor, ihren Job zu verlieren, daher nahmen sie unregelmäßige Arbeitszeit, die ihnen von der Firmenleitung vorgeschrieben wurde und sich ständig änderte, in Kauf.

Ja, ich glaub, scholche sitzen da mehra da.

Ja, weil 'st vom Samstag noch so bsoffen bist.

Weil da eigentlich immer wer Zeit hat, etwas zu unternehmen.

Also waren alle recht gespannt, was die von der Allianz sagen würden.

Leute! Überlegt mal! Ihr habt ein Recht auf gute Freizeit, ihr müßt nicht immer für eure Arbeitgeber bereitstehen! Hier geht's um euch, um jedeN einzelneN und um die Gemeinschaft!

Aber das wird nicht gut gehen.

Wieso nicht?

Wegen den lahmen A...

Halt dich zurück, bei einer Messe sollst du nicht ordinär reden.

Ich meine, die müßte man schon herzahn.

Oder an Tritt in den lahmen Hintern geben.

Das hast jetzt du gesagt.

Zu den Leuten aber sagte Jesus:
"Gehört es sich, daß wir am Sabbat was Gutes tun oder was Böses? Sollen wir ein Leben retten oder zurgunderichten?"

Gehört es sich, daß wir hackeln wie die Blöden und dann irgendwann mal gnädigerweise irgend einen Tag frei bekommen, wies für die Firma gerade paßt, damit wir uns ausrasten können dann wieder voll einsatzfähig sind?

Na wui.

Jetzt sagt er's uns eine.

Dann sagte Jesus zu dem Mann mit der gelähmten Hand: "Streck aus deine Hand! Am Sabbat sollst du gesund werden und nicht so gelähmt dahängen!" Und wie er das sagte, streckte der Mensch seine Hand aus und war gesund.

Der Sonntag ist für den Menschen da! Natürlich müssen manche Leute am Sonntag arbeiten, in Krankenhäuser, in der Gastronomie, etc. Aber es sollen nicht mehr Menschen als nötig am Sonntag arbeiten müssen. Der Sonntag als gemeinsamer Feiertag ist wichtig. Er garantiert Rhythmus und Ruhepausen. Und er weist darauf, daß Menschen wertvoll sind, auch wenn sie gerade nichts leisten. Laßt Euch den freien Sonntag nicht von Geldwirtschaft und Konsumzwang abgespenstig machen!

Stimmt!

(greift sich am Hintern)
Halt! Du, da bewegt sich was.

Ist ja wahr.
Aber deswegen mußt du dir nicht gleich in die Hosen machen.

Wenn wir keinen gemeinsamen arbeitsfreien Sonntag mehr hätte, das wäre besch...

Bitte!

Den Pharisäern und Herodianern
hat das, was Jesus gesagt hat,
überhaupt nicht gefallen.

Ob es unsere Indianer ...

...euert.

Jetzt rei dich zam.

Das sind Respektspersonen.

Den Unternehmern hat das nicht
besonders gefallen. Die wollten
die Vorteile der Abschaffung des
arbeitsfreien Sonntags nicht ver-
zichten.

Den Jesus haben sie von da an,
wo sie nur konnten schlecht gemacht.
Und sie beschlossen, ihn aus dem
Verkehr zu ziehen.

Weißt du was? Ich fang gleich
morgen an.

Ich mache eine Straenaktion
zum arbeitsfreien Sonntag.

Was fangst an?

Super, da mach ich mit!